

Innovatives Bauen in den Alpen

Im österreichischen Bundesland Salzburg sowie in den bayerischen Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land wird seit Anfang 2005 ein Partner-Netzwerk für „Innovatives Bauen“ geknüpft. Im Mittelpunkt stehen dabei Kundenorientierung und Nachhaltigkeit..... [Mehr auf Seite 1](#)

Alpine Nachtlandschaft hell erleuchtet

Schweizer ForscherInnen haben in einer Studie untersucht, wie weit die künstliche Beleuchtung seit den 1970er Jahren in den Hochgebirgsraum vorgedrungen ist. Der Vergleich von Satellitenbildern zeigt, dass ehemals nur punktuell oder nicht beleuchtete Gebiete zunehmend flächenhaft erhellt werden..... [Mehr auf Seite 2](#)

Internationale Konferenz „Natura 2000 Management“

Vom 30. November bis 2. Dezember findet in Schwarzenberg/A eine internationale Konferenz zum Management von Natura 2000-Gebieten statt. Die Konferenz soll zum Informationsaustausch und zur stärkeren Vernetzung dieser Schutzgebiete innerhalb Österreichs und der EU beitragen.
..... [Mehr auf Seite 3](#)

Innovatives Bauen in den Alpen

Im österreichischen Bundesland Salzburg sowie in den bayerischen Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land wird seit Anfang 2005 ein Partner-Netzwerk für „Innovatives Bauen“ geknüpft. Im Mittelpunkt stehen dabei Kundenorientierung und Nachhaltigkeit. Das Netzwerk soll bessere Marktbedingungen für nachhaltige und energieeffiziente Baulösungen schaffen. Unternehmenskooperationen werden unterstützt und der Zugang zu Fördermitteln wird über das Netzwerk erleichtert.

Die Internetplattform www.baueninnovativ.net dient als Drehscheibe für Erfahrungs- und Informationsaustausch. Überdies bietet sich dort die Gelegenheit, innovative Bauprojekte zu präsentieren. Die Initiative erhofft sich durch die Netzwerk-Lobby verbesserte Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Technologiepolitik. Produkt-, bedürfnis- und prozessorientierte Bauweisen sollen eine hochwertige Baukultur bewahren wie auch deren Weiterentwicklung fördern.

Am 11. November wurde das Netzwerk an der Fachhochschule Urstein/A der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Land Salzburg und das Bayerische Wirtschaftsministerium fördern die Netzwerk-Initiative mittels des Interreg III A-Programms. Die Wirtschaftskammer Salzburg, die Handwerkskammer für München und Oberbayern und weitere regionale Institutionen sind im Projektteam eingebunden.

Innovatives Bauen ist auch in der Schweiz ein Thema. Die Zeitschrift „Ideales Heim“ schrieb 2005 zum ersten Mal einen Architekturpreis für Einfamilienhäuser aus. Gewonnen hat diesen Preis ein Steinhaus in Poschiavo im Kanton Graubünden, welches im Stil eines klassischen Alpenpalazzo vom Churer Architekten Conradin Clavuot gebaut wurde. Es passt ins Tal, als stünde es seit Jahrhunderten dort.

Quellen und Infos unter <http://www.baueninnovativ.net> (de), Sonntagszeitung 13.11.2005

Inhaltsverzeichnis

Innovatives Bauen in den Alpen	1
Alpine Nachtlandschaft hell erleuchtet.....	2
Energieausweis für französische Immobilien ..	2
Verkehrsminister überdenken Alpentransitbörse.....	2
Sorge über neue Hochspannungsleitung zwischen Österreich und Italien.....	2
Internationale Konferenz „Natura 2000 Management“	3
Erkenntnisse zu nachhaltiger Mobilität in Grossschutzgebieten	3
Schweizer Parks und Parkprojekte organisieren sich	3
Südtirol: Kampf gegen Motorsport- und Fahrsicherheitszentrum ...	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Alpine Nachlandschaft hell erleuchtet

Schweizer ForscherInnen haben in einer Studie untersucht, wie weit die künstliche Beleuchtung seit den 1970er Jahren in den Hochgebirgsraum vorgedrungen ist. Der Vergleich von Satellitenbildern zeigt, dass ehemals nur punktuell oder nicht beleuchtete Gebiete zunehmend flächenhaft erhellt werden. Besonders starke Veränderungen sind in den Randgebieten der Alpen sichtbar: vor allem der Raum Mailand und das Schweizerische Mittelland sind regelrecht zu Lichterteppichen gewachsen.

Allein zwischen 1992 und 2000 hat sich, bei gleichzeitig zunehmender Lichtintensität der Lichtquellen, die besonders stark beleuchtete Fläche verdoppelt. Gründe dafür sind zunehmende Motorisierung und Siedlungsausweitung, aber auch der steigende Beleuchtungstrend zu Werbe- oder Dekorationszwecken. Die erhellte Nacht beeinflusst sowohl den natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus des Menschen wie auch die Lebensbedingungen vieler Tiere. Nicht nur Naturschützer setzen sich immer häufiger für den Schutz der Ressource Dunkelheit und gegen den steigenden Energieverbrauch ein.

Quellen und Infos: http://saturn.unibe.ch/rsbern/publication/fulltext/maus_230.pdf (en),
http://www.nfp48.ch/projekte/projectdocs/3/FiatLux_Workshop_04.doc (de),
http://saturn.unibe.ch/rsbern/publication/fulltext/maus_13_aug.gif (Animation)

Im Tessin/CH hat sich die Zahl der Strassenbeleuchtungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verdoppelt.



© <http://www.elektro-vogler.de>

Energieausweis für französische Immobilien

Gebäude in Frankreich müssen bald in Bezug auf ihren Energieverbrauch geprüft werden – die Prüfung ist vergleichbar mit den bereits vorgeschriebenen Untersuchungen auf Asbest, Blei oder den Befall durch holzfressende Insekten. Dies soll zur Energieeinsparung und so zur Minderung der CO₂-Emissionen beitragen.

Ab dem 1. Juli 2006 muss per Gesetz bei jedem Immobilienverkauf ein „Energiediagnose“ für das Gebäude ausgestellt werden. Ab dem 1. Juli 2007 hat ein Energieausweis zudem jedem Mietvertrag beizuliegen. Dabei handelt es sich um ein Dokument, aus dem hervorgeht, wie hoch der Energieverbrauch für die Standardnutzung einer Immobilie einzuschätzen ist. Das Dokument muss zudem Richtwerte enthalten, anhand derer der Verbraucher seinen Energiebedarf vergleichen und bewerten kann. Allerdings hat der Energieausweis nur informativen Wert. Er berechtigt nicht zu Forderungen des Mieters gegenüber seinem Vermieter.

Quelle und Infos: <http://www.actu-environnement.com/ae/news/1326.php4> (fr)

Verkehrsminister überdenken Alpentransitbörse

Am 14. November haben sich die Verkehrsminister der Alpenländer und der EU in der Schweiz getroffen, um über Verlagerungspolitik und Sicherheit in den Alpentunnels zu diskutieren. Man einigte sich darauf, dass beim nächsten Treffen 2006 eine Arbeitsgruppe darlegen solle, welche Praktiken oder bereits in einem der Alpenländer eingeführte Massnahmen zur Verkehrslenkung geeignet wären, von allen Beteiligten übernommen zu werden. Moritz Leuenberger, der Verkehrsminister der Schweiz, propagierte die Idee einer so genannten Alpentransitbörse als Verlagerungsinstrument. Obwohl eine solche zur Zeit nicht mit geltendem EU-Recht vereinbar wäre, will auch Brüssel diese Idee prüfen.

Zudem wurden Absichtserklärungen für den Bau zweier weiterer Eisenbahn-Alpentransversalen unterzeichnet: für den Brenner-Basistunnels sowie einen Tunnel für die Strecke Lyon-Turin.

Quelle und Infos: <http://www.bav.admin.ch/index.cfm?nav=medienmitteilungen.&sprache=d> (de)

Sorge über neue Hochspannungsleitung zwischen Österreich und Italien

Der von der Alpen Adria Energie AG präsentierte Plan für eine Überlandleitung zwischen Somplago (Friaul) und Würmlach (Kärnten) beunruhigt Verwaltung und Bürger in Karn, der Bergregion des Friaul, die von der 220 KV-Leitungen durchquert werden würde.

Sorgen bereiten mögliche Auswirkung der Hochspannungsleitung auf das sensible Ökosystem und die Abholzung weiter Waldflächen. Zudem wird von verschiedenen Vereinigungen und BürgerInnen betont, dass dieses Projekt nicht durch Energiemangel gerechtfertigt werden kann. Und nicht zuletzt fehlt der Region Friaul gegenwärtig noch ein regionaler Energieplan. Dieses Instrument sollte klar festlegen, in welcher Weise und in welchem Ausmass Energie aus den angrenzenden Ländern zu importieren wäre.

Quelle: CIPRA-Italien

Internationale Konferenz „Natura 2000 Management“

Vom 30. November bis 2. Dezember findet in Schwarzenberg/A eine internationale Konferenz zum Management von Natura 2000-Gebieten statt. Die Konferenz soll zum Informationsaustausch und zur stärkeren Vernetzung dieser Schutzgebiete innerhalb Österreichs und der EU beitragen. ReferentInnen der europäischen, nationalen und regionalen Ebene werden ihre Erfahrungen über die Umsetzung von Natura 2000 sowohl in ihrem Bereich als auch im internationalen Kontext austauschen. Die Vortragsthemen erstrecken sich von Praxisbeispielen des Gebietsmanagement über Finanzierung, Akzeptanz, Partizipation und Monitoring bis hin zur Rolle der NGOs.

Dass ein grosser Handlungsbedarf besteht, um die Akzeptanz von Schutzgebieten zu fördern, ist unbestritten. Zu diesem Schluss kamen auch Studien, die von Natura 2000 und der Humboldt Universität in Berlin/D initiiert worden sind. Gemäss den Studien kann die Akzeptanz beispielsweise im Rahmen einer verstärkten Einbindung von Betroffenen und NaturschützerInnen oder mittels KommunikationsberaterInnen erhöht werden.

Quelle: <http://www.wwf.at/Channels/alpen/wissenswertes/articlefolder820/article664/index.html> (de/en)

Infos zur Studie über Akzeptanz: <http://www.natura2000-dvl.de/content07/PDF/Newsletter%202-2005.pdf> (de)

Natura 2000-Gebiete nehmen in den Alpen heute rund ein Fünftel der Fläche ein.



© <http://vorort.bund.net/>

Erkenntnisse zu nachhaltiger Mobilität in Grossschutzgebieten

Am 21. September fand in Waren/D eine Fachveranstaltung zum Thema „Nachhaltige Mobilität in Grossschutzgebieten – Neuer Weg oder Sackgasse für die Tourismusregionen?“ statt. Die neuesten Entwicklungen im Bereich der nachhaltigen Mobilität wurden von verschiedenen Referenten aus Deutschland und der Schweiz nachgezeichnet. So beleuchtete beispielsweise Konrad Götz vom Institut für Sozial-Ökologische Forschung in Frankfurt/D in seinem Beitrag die Mobilitätsstile der Deutschen in ihrer Freizeit.

Darüber hinaus wurden auch Praxisbeispiele zur Verkehrsplanung im Bereich Tourismus präsentiert. Unter anderem referierte Hans Lozza vom Schweizerischen Nationalpark konkret zum Spannungsfeld Naturschutz und Tourismus(mobilität) im Schweizerischen Nationalpark. Die Tagungsbeiträge, alle deutschsprachig, sind unter http://www.bahn.de/p/view/home/touristikpartner/fachveranstaltung_fzn.shtml verfügbar.

Schweizer Parks und Parkprojekte organisieren sich

Unlängst haben 16 VertreterInnen von Schweizer Parks und Parkprojekten das „Netzwerk der Schweizer Parks“ gegründet. Weitere bestehende und geplante Parks haben bereits ihr Interesse angemeldet. Das Netzwerk soll die öffentliche Bekanntheit und Wertschätzung der Naturparks stärken und allen Parks und Parkprojekten, welche eine nationale Anerkennung anstreben (Nationalparks, Regionale Naturparks, Naturerlebnisparks, Biosphärenreservate) sowie Geoparks und UNESCO Weltnaturerben offen stehen.

Die Hauptanliegen des Netzwerkes sind einzelne Projekte gegenüber dem Bund und verschiedenen Institutionen zu vertreten, InitiatorInnen wertvolle Hilfeleistungen bei der Bewerbung der Parks zur vermitteln sowie den Austausch zwischen den Schweizer Parks und Europäischen Netzwerken aktiv mitzugestalten. Für die Förderung einer erfolgreichen Kommunikation zwischen den Parks fand in Salgesch im Wallis bereits ein zweitägiges Treffen statt.

Infos: info@nationalpark.ch

Südtirol: Kampf gegen Motorsport- und Fahrsicherheitszentrum

„Retten wir die Frizzi Au!“ Unter diesem Motto kämpft CIPRA-Südtirol gemeinsam mit 22 Vereinen und Verbänden gegen die Errichtung eines Motorsport-, Fahrsicherheits- und Panzertestgeländes direkt an der Etsch südlich von Bozen/I. Seit das Projekt 2001 bekannt wurde, gab es Proteste von verschiedensten Seiten, – es besteht die Angst, dass die Anlage die AnrainerInnen stark belasten und die letzte Möglichkeit für ein Biotop an der Etsch zunichte machen wird.

Als die Landesregierung das Motorsportzentrum im September 2005 endgültig genehmigte, begannen die 23 Verbände mit der Organisation einer Protestwelle, wie sie Südtirol seit langem nicht mehr gesehen hat: mehrere Demonstrationen in Bozen und in der Frizzi Au, Protest-Radfahrten, Informationsstände in mehreren Gemeinden, zuletzt sogar ein Zeltlager in der Frizzi Au, dem es kurzfristig gelang, den Baubeginn zu stoppen. Obwohl die Proteste weiter gehen, wurde vor kurzem mit den Bauarbeiten begonnen.

Infos: <http://www.umwelt.bz.it/frizzi> (de/it)

Vermischtes

Neuerscheinung der Reihe „Revue de Géographie Alpin“

Die neuste Publikation der Reihe „Revue de Géographie Alpin“ umfasst fünf thematisch unterschiedliche Fachartikel. Während einmal Ursachen und notwendige Massnahmen bei Hochwasser am Beispiel der Region Isère/F untersucht werden, steht bei einem anderen Beitrag nachhaltiges Wassermanagement allgemein im Zentrum. Am Beispiel von Verbier/CH wird das Zusammenspiel von Natur, lokaler Bevölkerung und Tourismus untersucht. Weiter werden die ökologischen Folgen der Aufgabe von Kulturland beleuchtet. Ein Artikel widmet sich dem Umgang mit Lawinen. Alle Texte wurden zweisprachig abgedruckt – Französisch und Englisch.

Bibliografie: La revue de géographie alpine/Journal of alpine research, Bd. 93, Nr. 3, September 2005, Mélanges 2005/Miscellaneous articles 2005, Grenoble, ISSN 0035-1121, 143 Seiten, Bestellung: http://iga.ujf-grenoble.fr/territoires/editions/RGA/RGA_infos.htm (fr)

Französischer Senat will den Wolf zurückdrängen

Am 8. November hat der französische Senat eine Sonderregelung gutgeheissen, welche darauf abzielt, die Schafsrisse durch Wölfe zu reduzieren. Auslöser ist ein Anstieg um rund 30% der Wolfsangriffe auf Schafe in den französischen Alpen im Jahr 2005 verglichen mit dem Vorjahr. In Zukunft werden somit Abschüsse von Wölfen juristisch einfacher vertret- und bewilligbar. Der Senat äusserte sich auch dahingehend, dass die internationalen Verpflichtungen Frankreichs zum Schutz des Wolfes weiterhin eingehalten werden sollen.

Quelle: <http://www.senat.fr/presse/cp20051109c.html> (fr)

Neuerscheinung auf Italienisch: „Die Alpen“ von Werner Bätzing

„Le Alpi. Una regione unica al centro dell'Europa“ heisst die soeben veröffentlichte italienische Ausgabe von Werner Bätzings Publikation „Die Alpen“. Das Buch ist das Ergebnis einer 25-jährigen Studien- und Forschungsarbeit im gesamten Alpenbogen und Bätzing beschreibt darin die Berge nicht nur als grossartige Naturlandschaft. Er geht ebenso auf die alpine Kulturlandschaft ein, berücksichtigt die Städte wie auch Touristenresorts, die Transitthematik oder grosse Infrastrukturprojekte.

Bibliografie: Bätzing, W. (2005): „Le Alpi. Una regione unica al centro dell'Europa“ redigiert von Fabrizio Bartaletti. 496 Seiten mit 169 farbigen Abbildungen. Boringhieri Verlag Turin. 70 Euro. Bestellung:

http://www.libreriauniversitaria.it/BIT/8833915743/Le_Alpi_Una_regione_unica_al_centro_dell_Europa.htm (it)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Tagung: „**Gewerbelandschaften**“; 18.11.2005, Bozen/I; Tagungssprachen: Deutsch, Italienisch; Veranstalter: Autonome Provinz Bozen-Südtirol; Infos: <http://www.provinz.bz.it/natur/gewerbelandschaften/downloads/Gewerbelandschaften-Paesaggi%20produttivi.pdf> (de/it)

Young Scientists' Summit: **Klimawandel und dessen Einfluss auf Städte**; 20.-25.11.2005, Bern/CH; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: British Council Switzerland;

Infos: <http://www.soes.soton.ac.uk/staff/heiko/INYS/index.html> (en)

Internationaler Workshop: **Die Verkehrspolitik der EU – wir mischen uns ein!**; 26.11.2005, München/D; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Bündnis LSVA für Europa, Petra-Kelly-Stiftung, Verkehrsclub Deutschland - Landesverband Bayern;

Infos: <http://www.petra-kelly-stiftung.de/sites/termin-auswahl.pl?173> (de)

Drittes Weltforum zur Nachhaltigen Entwicklung: **Das Klima und das Erbe der Menschheit**; 01.-03.12.2005, Paris/F; Veranstaltungssprache: Französisch; Veranstalter: Forum Mondial du Développement Durable - Passages; Infos: http://www.equitable-forum.org/2005/main.php3?id_article=10 (fr)

7. Internationaler Tourismus-Gipfel: **Innovation und Empfang : Kann Tourismus zugleich menschlicher und wettbewerbsfähiger gestaltet werden?**; 07.-09.12.2005, Chamonix/F; Tagungssprachen: Französisch, Englisch, Deutsch; Veranstalter: l'Association des Sommets du Tourisme;

Infos: <http://www.sommets-tourisme.org> (fr/en)

Oh!...

...Gemäss der Philosophie von Zai ist ein guter Skifahrer einer, der nicht fährt, sondern das Fahren passieren lässt und ein perfekter Ski müsste so sein, als sei er nicht da. Bei Zai handelt es sich um ein kleines Ski-Unternehmen aus Disentis/CH, welches Skis im obersten Preissegment entwickelt. Jeder Ski ist ein Einzelstück, gefertigt von Hand durch jeweils einen einzigen Mitarbeiter. Im Set mit Bindung, Stöcken, Transport-sack, einem Stück Speckstein aus einem lokalen Steinbruch und einer ledergebundenen Broschüre kostet ein Paar Skis deutlich über 2.000 Euro. Ein Eschenholzfurnier sorgt für absolute Unverwechselbarkeit. Quelle: Sonntagszeitung 06.11.2005